



STROMBERGER ODER BILDER VON ALLEM

Gerhild Steinbuch | Uraufführung

Ab Samstag, 2. März 2024

Mit Isabella Campestrini
Vivienne Causemann
Luca Hass
Rahel Jankowski

Inszenierung Bérénice Hebenstreit
Bühne und Kostüm Mira König
Musik und Bühnenmusiker Sandro Nicolussi
Licht Simon Tamerl
Dramaturgie Michael Isenberg

Premiere **Samstag, 2. März, 19.30 Uhr, Großes Haus**

Vorstellungen Di, 5.3. / Do, 21.3. / Sa, 23.3. / Fr, 5.4. und So, 7.4.,
19.30 Uhr, Großes Haus

Matineegespräch So, 25. Februar, 11.00 Uhr, T-Café, (Eintritt ist frei)
Publikumsgespräch So, 7. April, im Anschluss an die Vorstellung im T-Café
(Eintritt frei)



STROMBERGER ODER BILDER VON ALLEM

Gerhild Steinbuch | Uraufführung

Rund 80 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs geht die „Ära der Zeitzeug:innen“ ihrem Ende zu. Wie können wir dem Vergessen entgegenwirken, heute, in einer Zeit wieder erstarkenden rechtsnationalen Denkens? Welche Vorbilder finden wir im Trümmerhaufen der Geschichte, die uns heute Mut machen? Welche Geschichten wirken bis heute fort?

Im Zentrum von Gerhild Steinbuchs Auftragsstück für das Vorarlberger Landestheater steht die Biographie Maria Strombergers. Die katholische Krankenschwester ging 1942 freiwillig nach Auschwitz. Sie wollte sehen, „wie es wirklich ist“, und wurde zu einer aktiven Unterstützerin der Widerstandsbewegung im Konzentrationslager. Nach dem Krieg lebte sie zurückgezogen in Bregenz. Da man ihr vorwarf, an den Massentötungen in Auschwitz beteiligt gewesen zu sein, wurde sie zeitweilig inhaftiert, zusammen mit heimischen „Größen“ des NS-Staates. Ehemalige Häftlinge aus Auschwitz setzten sich für ihre Freilassung und Rehabilitierung ein. Erst in den letzten Jahren jedoch erfährt Maria Strombergers Lebensgeschichte eine gründliche Aufarbeitung und Würdigung.

Vier Protagonistinnen begeben sich in dem Stück auf die Suche. Sie sind Kinder der 90er-Jahre, dem „Jahrzehnt der Freiheit“ und rechtsradikal motivierter Anschläge in Österreich und Deutschland. Sie suchen nach einer Form des angemessenen Erinnerns an den Holocaust und seine schwierige und widersprüchliche Aufarbeitung im Nachkriegsösterreich bis heute. Wo liegen die Grenzen des Erinnerns, daran, „wie es wirklich“ war, daran, was erinnerenswert ist? Wie können wir es wagen, trotz aller Schwierigkeiten? Wie können wir mit einer Vergangenheit leben, die nicht tot ist, nicht einmal vergangen?

Stückseite

<https://landestheater.org/spielplan/detail/maria-stromberger-oder-bilder-von-allem/>

Presseseite (Szenenfotos stehen ab 29. Februar zum Download bereit)

<https://landestheater.org/service/presse/stromberger-oder-bilder-von-allem/>

Kurzbiografien der Schauspieler:innen finden Sie auf unserer Website

<https://landestheater.org/team/ensemble/>

PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org



Gerhild Steinbuch

Gerhild Steinbuch wird 1983 in Mödling geboren, studierte Szenisches Schreiben am Drama Forum in Graz und Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin. Seit 2020 leitet sie das Institut für Sprachkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Sie schreibt Texte für Sprech- und Musiktheater, Hörspiele, Prosa, Essays, arbeitet als freie Dramaturgin sowie als Übersetzerin aus dem Englischen. Gewinnerin u.a. des manuskripte-Preises und des Stückewettbewerbs der Schaubühne am Lehniner Platz Berlin, Hausautorin am Schauspielhaus Wien, Teilnahme am Bachmann-Wettbewerb, an der International Residency am Royal Court Theatre London, zuletzt Stipendiatin des Berliner Ensembles 2021/2022. Stücke aus ihrer Feder waren und sind unter u.a. am Burgtheater Wien, den Münchner Kammerspielen, dem Deutschen Theater in Berlin und der Berliner Schaubühne zu sehen.

Gerhild Steinbuch ist Gründungsmitglied von HYDRA, einer Autor:inneninitiative gegen die europäische Rechte sowie Mitinitiatorin von DIE VIELEN in Österreich.

Bérénice Hebenstreit

Bérénice Hebenstreit wurde 1987 in Wien geboren und wuchs in Gutenstein, Niederösterreich, auf. Sie besuchte die Klasse für Grafik und Kommunikationsdesign an der HTBLVA Graz-Ortweinschule und studierte anschließend Theater-, Film-, und Medienwissenschaft an der Universität Wien sowie an der Concordia University in Montréal. Sie war feste Regieassistentin am Burgtheater, Schauspielhaus Graz und Volkstheater Wien, wo sie u. a. mit Yael Ronen, Volker Lösch, Milos Lolić, Nikolaus Habjan, Anna Badora, Peter Stein und Robert Lepage zusammenarbeitete. Ihr Regiedebüt, die Uraufführung von Barbi Markovičs SUPERHELDINNEN im Volx/Margareten, wurde für das Nachtkritik-Theatertreffen 2018 nominiert. Seitdem arbeitete sie als Regisseurin neben dem Vorarlberger Landestheater u.a. am Volkstheater Wien, Landestheater Linz am Staatstheater Nürnberg.

Mit dem Familienstück VEVI brachte sie 2019 erstmals die in Vergessenheit geratene Autorin Erica Lillegg auf die Bühne. Weitere Inszenierungen am Vorarlberger Landestheater waren DER FLÜCHTLING, SPRICH NUR EIN WORT, WIR REDEN ÜBER POLKE, DAS SIEHT MAN DOCH! und DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE.

2020 gewann sie mit ihrer Inszenierung URFAUST/FAUSTIN AND OUT von J. W. Goethe und Elfriede Jelinek den Nestroy-Preis in der Kategorie „Bester Nachwuchs“. Im Folgejahr war DER ZERBROCHNE KRUG in der Kategorie „Beste Bundesländer-Aufführung“ nominiert. Neben ihrer Theaterarbeit ist Bérénice Hebenstreit freie Autorin beim Nachrichtenportal mosaik-blog.at und Aktivistin bei [Attac](https://Attac.org).



Mira König

Mira König wurde 1990 in Wien geboren. Sie studierte Bühnenbild an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Erich Wonder und Anna Viebrock, Diplom 2014. Während des Studiums entstanden Arbeiten für Theater und Film in Zusammenarbeit mit dem Max Reinhardt Seminar und der Filmakademie Wien. In der Spielzeit 2015/16 war sie feste Bühnenbildassistentin am Deutschen Theater Berlin und zeichnete sich während ihrer Zeit dort für das Bühnenbild der Produktion DAS FEUERSCHIFF (von Siegfried Lenz, Regie: Josua Rösing) verantwortlich. Seit 2017 ist Mira König als freischaffende Bühnen- und Kostümbildnerin tätig. Ihre Arbeiten führten sie u.a. ans Volkstheater Wien, Theater Drachengasse, Werk X Petersplatz, Landestheater Linz, Vorarlberger Landestheater, Theater Freiburg, Staatstheater Nürnberg sowie ans Tiroler Landestheater.

Für ihr Bühnen- und Kostümbild für das Familienstück VEVI (von Erica Lillegg, Regie: Bérénice Hebenstreit) am Vorarlberger Landestheater ist sie mit dem *Stella*20 Darstellender.Kunst.Preis für junges Publikum*, in der Kategorie *Herausragende Ausstattung* ausgezeichnet worden. Neben VEVI zeichnet sie sich außerdem für das Bühnen- und Kostümbild der Landestheater Produktionen DER FLÜCHTLING, SPRICH NUR EIN WORT, WIR REDEN ÜBER POLKE, DAS SIEHT MAN DOCH! und DIE HEILIGE JOHANNA DER SCHLACHTHÖFE verantwortlich.

Sandro Nicolussi

Sandro Nicolussi, geboren in Vorarlberg, lebt in Wien und bewegt sich in seinem musikalischen Schaffen zwischen den sonischen Gefilden von Ambient, Drone und Techno. Wesentlicher Treiber seiner Arbeit ist die Improvisation – oft in kollaborativen Zusammenhängen und unter Verwendung digitaler sowie analoger Systeme des Zufalls. Elektroakustik, Field Recordings und Alltagsgeräusche bilden hierbei die Basis für stark manipulierte Sound Designs, während zurückgelassene Kassetten und Diktiergerät-Bänder medienarchäologische Ambienz liefern. Nach der Komposition für ABSENCE am Kosmos Theater Wien (Regie: Blanka Rádóczy) im Jahr 2023 ist die Arbeit für STROMBERGER oder BILDER VON ALLEM sein zweites Theaterengagement.

Michael Isenberg

Michael Isenberg, 1985 in Siegen geboren, studierte Theaterwissenschaft und Kunstgeschichte an der Freien Universität Berlin, sowie Dramaturgie an der Theaterakademie Hamburg. 2013/2014 war er als Dramaturg mit Schwerpunkt Junges Schauspiel am Düsseldorfer Schauspielhaus, ab 2014 als freischaffender Dramaturg und Projektleiter tätig, u.a. am Stadttheater Ingolstadt, der Schaubude Berlin und resonanzraum (Hamburg) und als freier Redakteur für *nachtkritik.de* und *double – Magazin für Puppen-, Figuren- und Objekttheater*. In der Spielzeit 2016/2017 war er am Staatsschauspiel Dresden

PRESSEKONTAKT: **BENJAMIN DEMBEK** T: +43 (0)5574 42870 614 M: +43 (0)664 62 55 438
E-Mail: benjamin.dembek@landestheater.org



engagiert, 2017 bis 2020 war er Dramaturg am Volkstheater Wien. In der Spielzeit 2021/22 war Michael Isenberg Dramaturg am Schauspiel Bern. Seit 2023 ist er Dramaturg und Lektor für den Thomas Sessler Verlag, Wien. Er arbeitete zusammen mit Regisseur*innen wie Oliver Frlić, Laura Linnenbaum, Nurkan Erpulat, Franziska Henschel, Christopher Rüping, Gernot Grünewald, Sara Ostertag, Bérénice Hebenstreit und Christina Rast. Am Vorarlberger Landestheater gastierte er als Dramaturg bei der Produktion **SPRICH NUR EIN WORT**.